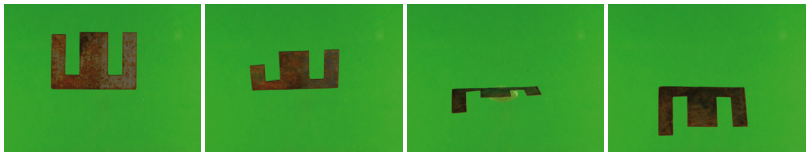
ANIMATIONSFILMREIHE · Nikki Schuster · Franz Mehring Platz 1 / 746, 10243 Berlin · 0049 (0)177 430 48 55 · nikkischuster@fiesfilm.com · www.fiesfilm.com

Konzept

„Recyclers“ ist eine Animationsfilmreihe, die die sozialen, kulturellen und urbanen Strukturen verschiedener Städte auf experimentelle Weise untersucht und den menschlichen Konsumismus ironisch reflektiert.
In verschiedenen Metropolen werden charakteristische Stadtgeräusche aufgenommen und Gegenstände, wie Weggeworfenes auf den Straßen, Verpackungen von Konsumartikeln und einheimische Produkte, gesammelt. Mit den Objekten werden abstrakte „recycle“ Figuren kreiert und zu den Tonaufnahmen animiert.
Jeder *„Recyclers“* Film ist in mehrere Szenen gegliedert, in denen die Müll-Kreaturen humorvoll auf Spontaneitäten und charakteristische Prägungen des städtischen Ambientes reagieren. Das urbane Umfeld wird dabei detailliert untersucht und aus einer ungewöhnlichen Perspektive gezeigt. Das filmische Ergebnis sind experimentell-dokumentarische Portraits verschiedener Metropolen.

Animationstechnik

Die gesammelten Objekte werden Bild für Bild am Tricktisch animiert. Dabei werden sie in alle drei Dimensionen bewegt, um ein dreidimensionales Abbild zu erzeugen. Diese Modulclips werden in After Effects zu Figuren kombiniert, die im 3D Raum animiert werden.
Die Hintergründe, vor denen die Kreaturen agieren, sind animierte Fotoserien aus dem urbanen Raum der jeweiligen Stadt. Beim Näherkommen an inspirierende Mauer-Strukturen, Hausfassaden, alte Türen, Street-Art Kunstwerken, usw..., wird bei jedem Schritt ein Foto gemacht. Das Ergebnis sind animierte Zooms auf diese Flächen, die in Close-Up Ansichten enden.



Vertonung

Jedes bewegte Glied der Kreaturen ist mit einem Geräusch vertont, das mit dem Gegenstand selbst erzeugt wird, aus dem es besteht. Diese Geräusche sind zu einer rhythmischen Soundcollage kombiniert, die die Bewegungen der Figuren begleiten. Tonfragment aus dem urbanen Umfeld, wie z.B. Verkehrslärm, Marktleben, Straßenmusik, usw..., liefern das Soundbett dazu.

stills: *„Buenos Aires Recyclers“*

stills: *„Paris Recyclers“*

PARIS RECYCLERS

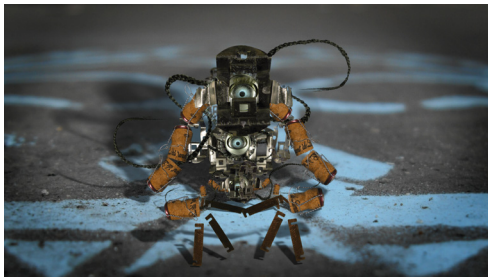
Animation · 5:39 min · Stereo · 16:9 HDTV/digiBeta
Regie | Animation | Ton: Nikki Schuster
Tonmischung: Sebastian Müller
Finanzierung: Eigenmittel
Verleih & Vertrieb: sixpackfilm, Wien
Interfilm Management GmbH Berlin
© Nikki Schuster AT/DE/FR 2011

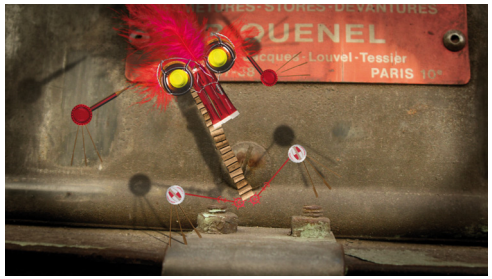
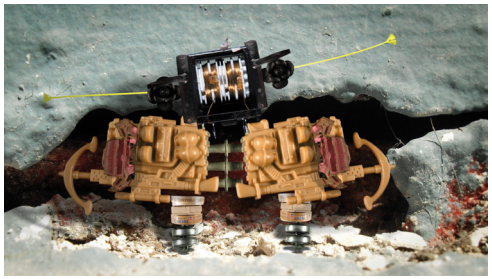
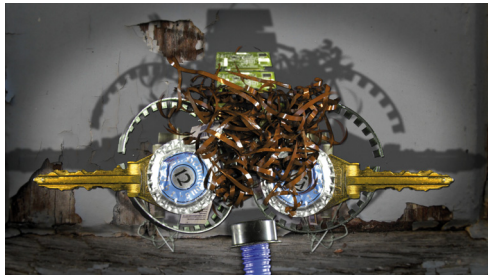
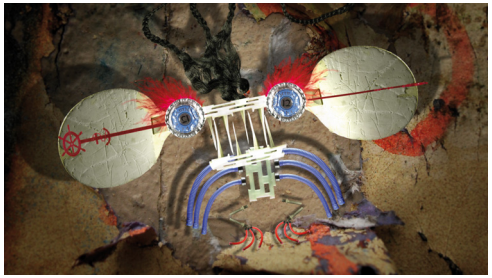
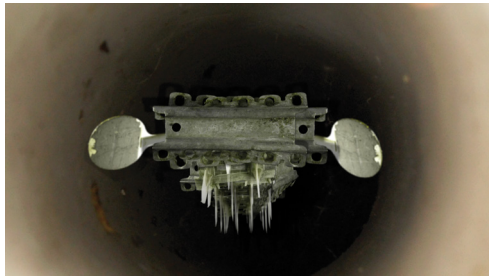
Synopsis

Paris - pittoresque und kosmopolitisch, Chansons und Street Art. *„Paris Recyclers“* portraitiert die kulturellen, sozialen und urbanen Strukturen dieser Stadt auf experimentelle Weise. Der Betrachter wird zu urbane Verstecke von animierten Kreaturen geleitet. Diese sind digital konstruiert aus gesammeltem Müll und typisch lokalen Produkten. Ihre ratternden Körperteile interagieren mit der Klang-kulisse vonParis.

Festival Teilnahmen:
· 2011 Tricky Woman, Wien (Österreich)
· 2011 Crossing Europe, Linz (Österreich)
· 2011 Animator Festival, Poznan (Polen)
· 2011 Anima Mundi, Sao Paulo & Rio de Janeiro (Brasilien)
· 2011 Tindirindis Vilnius (LT)
· 2011 Badalona Filmfestival (Spanien)
· 2011 Invideo Mailand (Italien)
· 2011ANTIMATTER Victoria (Kanada)
· 2011 Int. Short Film Festival Leuven (Belgien)

STILLS FROM „PARIS RECYCLERS“



 © Nikki Schuster, Paris 2011

Pressetexte

Die so genannte Streetart ist – entgegen ihrem Namen – längst salonfähig: Der britische Graffiti-Star Banksy verewigte sich und sein Werk in einem Kinofilm. Und das honorige Wiener Museumsquartier beauftragte den Guerilla-Fliesenkleber "Space Invader", das Eingangsportal mit seinem Markenzeichen, einem bunten Raumschiff, zu verzieren.
Der Space Invader taucht auch in Nikki Schusters Begehung eines Pariser Straßenzuges auf: Plötzlich schwebt der markante Umriss des Raumschiffs vor einer alten Metalljalousie. Doch hier haftet er nicht am Untergrund, sondern ändert flatternd seine Form, die sich alten Käseverpackungen zusammensetzt.
Die Animationskünstlerin Nikki Schuster zitiert Streetart, wenn sie gleich in der ersten Einstellung auf ein Stencil, ein schablonen-gesprühtes Logo auf dem Gehsteig, schwenkt. Doch die bunten Markierungen im öffentlichen Raum sind ihr nur Bühne für ein Ballett der Übersehenen: kleine Kreaturen aus Straßenabfall, die rappelnd, klingelnd und ratternd ihre Choreographie vor der Kamera vollführen.
Gebaut sind die Müllmonster aus gefundenen Objekten, die in Einzelbildschaltung vor der Kamera animiert, und anschließend am Computer zusammengesetzt wurden. Auch der Sound ist ein gefundener, eine Mischung aus Straßengeräuschen, Kindergeschrei, den Weisen eines Straßenmusikers im Background. Die Laute der kleinen Wesen, die wie Kobolde vor der Kamera hüpfen, generieren sich wiederum aus dem Eigenklang des jeweiligen Materials: Ein altes Magnetband knistert, Schlüssel klirren, Flaschenverschlüsse scheppern metallisch, der Zucker raschelt im Papierpackerl und Champagnerkorken knirschen in ihrer Aluminiumverdrahtung. So erweist sich das pittoreske Paris, in dessen Straßenbild sich mittlerweile auch die Graffitis nahtlos einfügen, bei genauerer Betrachtung als Biotop, besiedelt von sehr vitalen Bastarden des menschlichen Konsumismus. Sie hausen überall, in Mauerritzen, Plakatfalten, Abflussrohren. Und geben, während an der Oberfläche ein Straßenmusiker sein Chanson-Repertoire abspult, ihr eigenes, schmuddlig-kratzendes Konzert.

Text: Maya McKechneay

Straßen in Paris sind die Orte, welche die Objekt- und Videokünstlerin Nikki Schuster nach Müll absucht. Kleine Wegwerfstücke, die achtlos fallen gelassen werden, ohne dass man sich darüber Gedanken macht. Aus ihnen formt sie eine neue Welt absonderlich bewegter, lebendig werdender Figuren. Kurz werden die ausgesuchten Straßen vorgestellt, Bild für Bild mit rasanten Schwenks zusammenmontiert und dann auf ein Detail einer Wand oder Ausbuchtung hineingezoomt. Dort beginnt Leben, wächst etwas heran, verformt sich und gibt Töne von sich. Vom Kronkorken, Bonbons, Verpackungen, Metallstückchen und Pflanzenteile bis zum Tape einer Tonkassette - scheinbar jeder Abfall wird nützlich, der sich in dieser Straße, an diesem Ort befindet. In computeranimierten Einzelbildern bewegen die sich entwickelnden Gebilde und erzeugen mit jeder Bewegung ein spezifisches Geräusch, so dass eine rhythmische Toncollage entsteht. Dazu kommen Straßengeräusche vor Ort. Ein Hörbild einer Stadt, einer spezifischen Straße. Fantastisches Getier, humanoide Rätsel, unbekannte neue Spezies, die ihr eigenwilliges Ballett aufführen. Der Fantasie scheinen kaum Grenzen gesetzt. So kleinteilig rhythmisiert wie Figuren und Toncollage sind die einzelnen Straßen und Elemente in ihrer Abfolge. Ist eine dieser Mini-Skulpturen erwachsen, beginnt das Spiel in der nächsten Straße. Das Ende scheint willkürlich. Nach 5 Minuten ist Schluss. Es macht einfach Spaß zuzusehen. Den philosophischen Überbau mag sich jeder selbst dazu denken, denn die Stichworte wie Ökologie, Urbanität oder eben Recycling sind uns ja allen geläufig.

Text: Jury, Filmbewertungsstelle Wiesbaden 2011